

Verbannt die Kat-Autos von der Strasse!

Autor(en): **Etschmayer, Patrik / Görtler, Ralph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fenhitze alles dichtmachen?» sagt Isabel mit aggressivem Unterton.

«Genau das will ich», entgegne ich. «Ich habe dir schon x-mal erklärt, warum das Öffnen der Fenster während sommerlicher Hitze ausgemachter Schwachsinn ist.»

«Ich fühle mich aber bei offenen Fenstern wohler», sagt sie.

«Deine Gefühle trügen», sage ich. «Jeder Schafhirte in Griechenland, jeder Tagelöhner in Spanien und Italien weiss, dass das Haus während der Mittagshitze fest verschlossen sein muss, um das Eindringen der

Wärme möglichst zu verhindern. Oder weshalb werden in den Mittelmeerländern die Fenster tagsüber mit hölzernen Läden von aussen verbarrikadiert?»

«Vielleicht gegen Mopedlärm in der Zeit der Siesta.»

«Auch die Mopeds haben dort des Mittags Pause», entgegne ich und schliesse das letzte Fenster.

Isabel verfolgt jede meiner Handbewegungen mit spürbarer Missbilligung. Streit liegt in der Luft.

Da klingelt es an der Haustür. Unser

Nachbar ist gekommen, um die Vorbereitungen für das Strassenfest mit uns zu besprechen. Als er sich in den Sessel gesetzt hat, wischt er sich mit dem Taschentuch über die Stirn und sagt: «Ist bei euch eine Hitze! Ihr solltet mal die Fenster aufmachen.»

Wie Sie sich denken können, meine lieben Leserinnen und Leser, ist es zu dem Gespräch über das Strassenfest an jenem Tag nicht mehr gekommen.

Verbannt die Kat-Autos von der Strasse!

VON PATRIK ETSCHMAYER

Immer wieder hört man, dass jetzt, wenn die Quecksilbersäule steigt, auch die Ozonwerte ansteigen und sowohl unsere Gesundheit, die Natur als auch die landwirtschaftliche Produktion schädigen. Eine sehr einseitige Betrachtungsweise, wie Dr. Jean-Pierre Raser, Mitglied des ACS, der Autopartei und autodidaktischer Umweltspezialist im folgenden Bericht meint.

Es ist unumstritten, dass der sogenannte Sommersmog mit seinen erhöhten Ozonwerten bei grosser Hitze von den Automobilen ausgeht. Doch statt immer von den Nachteilen zu reden und auf das wehrlose Auto und die Milchkuh des Fiskus, den Autofahrer, einzudreschen, ihn mit unnötigen Geschwindigkeitsbeschränkungen und Freiheitsbesneidungen zu drangsalieren, wäre es endlich an der Zeit, die Segnungen dieser Form der Luftveredlung in Betracht zu ziehen. Der hohe Ozongehalt bringt nämlich eine nicht unerhebliche Anzahl von Vorteilen mit sich.

Hohe Ozonwerte nicht gesundheitsschädlich

Zum einen wäre auf die Verminderung der durch die Zerstörung der Ozonschicht verursachten Fälle von Hautkrebs einzugehen. Dermatologen sind sich schon seit Jahren darüber einig, dass zuviel Aktivität unter freiem Himmel bei schönem Sommerwetter eine zu hohe Beanspruchung der Haut darstellt und zu Hautkrankheiten, bis hin zum Melanom, führen kann. Durch die hohen Ozonkonzentrationen aber werden nun immer mehr Menschen gezwungen,

während dieser Zeit in den Wohnungen zu bleiben, wo sie vor den gefährlichen Strahlen des Sonnenlichts geschützt sind.

Dies gilt im besonderen für die zarte Haut der Kinder, die ja speziell gefährdet ist. Ausserdem rennen Kinder, die in der Wohnung spielen, auch nicht plötzlich auf die Strasse und zwingen Automobilisten zu Vollbremsungen.

Man sieht also schon hier, dass die erhöhten Ozonwerte keineswegs gesundheitsschädlich sind. Aber auch für die Landwirtschaftspolitik sind positive Auswirkungen zu registrieren.

Mindestgeschwindigkeit 100/150

Einige Forscher stellten fest, dass Kornfelder, die in Gebieten mit erhöhter Ozonbelastung liegen, 10 bis 15 Prozent geringere Erträge bringen als Felder in unbelasteten Lagen.

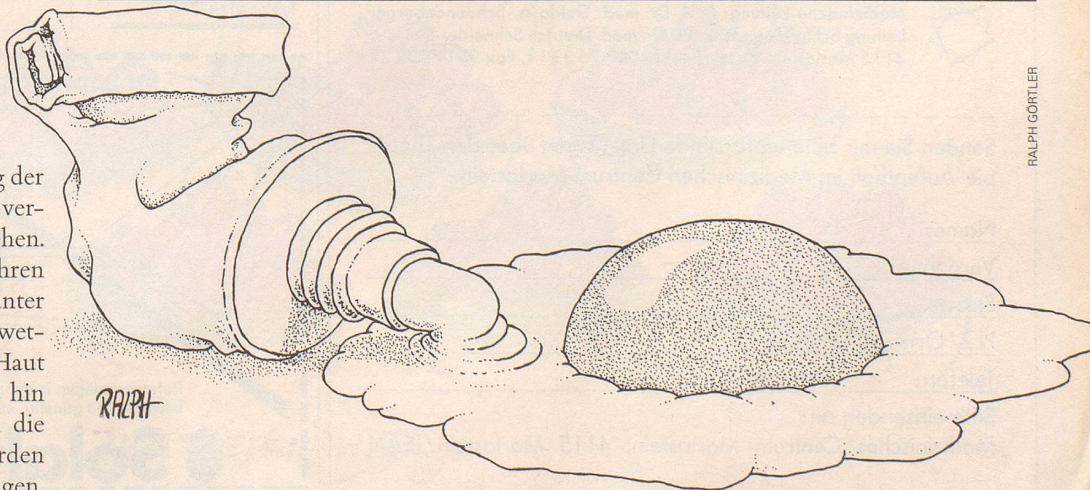
Statt sich wegen dieser Resultate zu grämen, sollte man in Jubel ausbrechen. Der Grund dafür ist offensichtlich: Was jahre-

lange, verzweifelte Landwirtschaftspolitik nicht geschafft hat, ist dem Ozon ohne weiteres gelungen: eine Verringerung von Agrarprodukten und eine Vermeidung von Überschüssen.

Es sind Forschungen im Gang, die das Ziel haben, festzustellen, ob auch Obstbäume von den erhöhten Ozonwerten betroffen sind. Es besteht begründete Hoffnung, dass auch dort das Auto einen aktiven Beitrag zur Produktionsbeschränkung zu leisten vermag.

Falls sich sogar zeigen sollte, dass die Ozonwerte auch auf die Milchwirtschaft einen segensreichen Einfluss haben, müsste — statt Geschwindigkeitsbeschränkungen — die Freigabe der Geschwindigkeit bei hohen Temperaturen und Sonnenschein durchgesetzt werden.

Die einzige logische Forderung ist demnach, in den Sommermonaten Mindestgeschwindigkeiten von 100/150 zu erlassen und Katalysatorfahrzeuge von der Strasse zu verbannen. Es ist symptomatisch, dass Bund und Kantone geradewegs in die falsche Richtung gegangen sind.



RALPH GÖRTLER